

Collagen im Neschwitzer Schloss

Die kleine Galerie zeigt Arbeiten von Jörn Diederichs, der aus Norddeutschland stammt und jetzt in Dresden lebt. Ihn reizen vor allem Gegensätze.

VON CARMEN SCHUMANN

Es ist das norddeutsche Heimatdorf des Künstlers, das da auf einem neunteiligen Großbild festgehalten ist. Doch das stellt man erst auf den zweiten Blick fest. Es könnte genauso gut ein Dorf in Sachsen sein. Und die Idylle, die auf den ersten Blick aufscheint, ist auch nur eine scheinbare. Den Mittelpunkt der Mega-Collage, die aus neun quadratischen Bildern besteht, bildet die Kreisparke – ganz bewusst. Auch in der Dorfidylle dreht sich heutzutage alles um Geld. Und wenn man genau hinschaut: Der Bäcker ist geschlossen, dafür steht ein Verkaufswagen da. Probleme also, die nicht nur in der Gegend um Bremen, wo der Maler Jörn Diederichs aufgewachsen ist, evident sind. In Ostsachsen kennt man das zur Genüge.

Der 45-jährige Künstler, der zurzeit seine Arbeiten unter dem Titel „Chromosyndrön feurig“ in der Kleinen Galerie im Schloss Neschwitz ausstellt, kam erst durch die Einladung der Neschwitzer Kultur- und Heimatfreunde in die östliche Ecke Deutschlands. Seinen Lebensmittelpunkt hat der Norddeutsche nach seinem Studium an der Dresdener Kunsthochschule in der sächsischen Landeshauptstadt gefunden. Viele seiner Bilder zeigen Ansichten von Dresden. Darunter ist auch eine weitere Mega-Collage. Hier dreht sich alles um einen Kreisverkehr, den er aus der Vogelperspektive zeigt. Plattenbauten aus DDR-Zeit als Erbe der Moderne faszinieren den Künstler. Er setzt sie in Kontrast zu



Jörn Diederichs stellt in Neschwitz unter anderem seine Collage „Ristedt, ein read-movie“ aus.

Foto: Carmen Schumann

Denkmal-Pferden. „Es sind gerade eben die Gegensätze, die mich reizen“, sagt er dazu. Für ihn sei wichtig, herauszufinden, was der Ort erzählt.

Die Großstadt-Collage steht nun wieder im Gegensatz zu der Dorfidylle im anderen Ausstellungsraum. Mit der Kleinen Galerie im Schloss Neschwitz ist Jörn Diederichs ganz glücklich. „Ich hatte noch nie so einen großen und schönen Ausstellungsraum zur Verfügung“, sagt er. Die Landschaft um Neschwitz begeistert den Dresdener Künstler ohnehin. Deshalb stellt er sich auch gern dem Anliegen der Neschwitzer Kultur- und Heimatfreunde, den Obelisken im Schlosspark aus seiner Sicht zu malen. Anlässlich des 250. Jahrestages der Inbesitznahme von Neschwitz durch das Adelsgeschlecht derer von Viettinghoff-Riesch ist nämlich im August eine besondere Aktion geplant.

Die Neschwitzer Ausstellung ist Teil eines Projektes, an dem Jörn Diederichs zurzeit mit Studenten der TU Dresden arbeitet. In dessen Ergebnis sollen dann Ausstellungen sowohl in Dresden als auch an der Universität Hamburg zu sehen sein. Diederichs hat von 1993 bis 2000 an der Dresdener Kunsthochschule studiert. Zuvor absolvierte er ein Lehramtsstudium in Oldenburg. 2012 war Jörn Diederichs Meisterschüler bei Ralf Kerbach. Obwohl er auch grafisch arbeitet, hat Diederichs für die Ausstellung in Neschwitz ganz bewusst nur Malereien mit dem für ihn typischen breiten Pinselstrich ausgewählt. „So können sich die Gemälde besser entfalten.“

■ Die Ausstellung von Jörn Diederichs wird zum Beginn des zweiten Teils des Konzertes im Rahmen des Lausitzer Musiksommers „Ein Dialog zwischen Luft und Erde“ eröffnet. Das Konzert beginnt am Sonntag um 15 Uhr.